

Lied des deutschen Jungsturms.*

Vaterland, du heil'ge Erde,
Stern voll Helden-Glanz und Blut,
Leuch' auch uns wie einst den Ahnen,
Dir, dir weih'n wir Schwert und Blut!
Fern nach Westen, fern nach Osten
Geht im Kriegsturm unsre Fahrt,
Deutschlands Marken neu zu festen,
Neu zu gründen deutsche Art!

Hunderttausend deiner Streiter
Ruh'n schon still im welschen Sand.
Heide blüht auf ihrem Grabe,
Tränen fließen unverwandt.
Doch wir Jungen sind die Rächer,
Schwör'n dir tatfröh Sieg und Trost!
Menschenopfer freierwählte
Sind wir nun, wie's Schicksal loßt!

Sei uns Atem, Licht und Leben
Bis zum letzten Herzensschlag!
Dir zur Rettung, dir zum Heile
Lobt die Schlacht hier Tag für Tag!
Reich' uns Wobans Schild und Hammer
Jetzt im grimmigen Männermord!
Laß im Weltbrand jäh zerichmettern
Englands Hochmut, Trug und Dort!

Mach' uns stark und hart wie Eisen,
Leit' uns hell durch Nacht und Not!
Bleib' uns treu in tausend Wettern,
Segne uns für Kampf und Tod!
Segne, segne Heer und Kaiser!
Gib ihm Sieg in aller Welt!
Ewig, ewig blüh' sein Name,
Schall' sein Ruhm zum Himmelszelt!

Laß des Reiches Fahnen flattern
Frei in Flandern und Brabant!
Ruh'n auch wir hier in der Fremde,
Dann ist alles deutsches Land!
Werde du das Fest der Erde,
Deutsches Volk in heil'ger Wehr!
Wahre Stolz, was wir erkämpften!
Halte treu die Wacht am Meer!

Und wie Siegfried, der Befreier,
Ginst Germaniens Größe schuf,
So erfülle nun als Weltvolf
Du, Alldeutschland, deinen Ruf!
Schicksalsstark und sturmgewaltig
Wie dein Feldherr Hindenburg,
Und wie einst der große Kanzler,
Seh' jetzt deinen Willen durch!

Wilhelmshagen.

Adolf Brand.